



FOTO: EKD/DEUTSCHLAND

Bischof Dr. Wolfgang Huber

„Zwang zu wirtschaftlichem Erfolg bringt Werte in Gefahr“

INTERVIEW ■ Bischof Dr. Wolfgang Huber ist Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). **immobilienmanager** sprach mit ihm über die Bedeutung von Werten für Menschen, die in der Wirtschaft Verantwortung tragen.

■ Warum sollte ein Immobilienmanager feste Werte als Grundlage seines beruflichen Tuns haben?

Dr. Wolfgang Huber: Werte sind wichtig dafür, dass ich mein eigenes Handeln als sinnvoll und verantwortbar ansehe. Die Befolgung von Werten entscheidet zugleich darüber, ob andere meinem Handeln Vertrauen entgegenbringen. Ob ein Immobilienmanager sich an Werten orientiert, ist deshalb nicht nur für seine persönliche Integrität, sondern auch für seinen beruflichen Erfolg wichtig.

■ Welche Werte sehen Sie als wichtig an, um ein Unternehmen sinnvoll zu führen?

Dr. Wolfgang Huber: Zuversicht und Verantwortungsbereitschaft, Nächstenliebe und Fairness sind in meinen Augen entscheidend. Nur durch solche Werte wird der Zusammenhang zwischen wirtschaftlicher Rationalität und moralischer Verlässlichkeit gewahrt.

■ Sehen Sie einen Trend? Geht dieser in Richtung Werteverfall oder sucht die Wirtschaft wieder nach neuen Werten?

Dr. Wolfgang Huber: Der Zwang zu wirtschaftlichem Erfolg bringt wichtige Werte in Gefahr; als Gegenbewegung dazu entsteht aber ein neues Gespür für Werte. Viele Menschen begnügen sich nicht mehr mit einem rein diesseitigen oder von purem Egoismus geprägten Lebensschnitt. Sie fragen weiter. Auch religiöse Fragen werden wieder gestellt. Nachhaltigkeit wird wieder geachtet.

■ Welche Unterstützung können die Kirchen Unternehmen geben, um einen Wertekodex zu entwickeln?

Dr. Wolfgang Huber: Es geht nicht nur um einen Wertekodex. Die wichtigste Unterstützung auch für Unternehmerinnen und Unternehmer sind gute Gottesdienste. Denn auch sie brauchen Zeit zum Auftanken und zur Begegnung mit Gott. Auch sie sind auf Seelsorge angewiesen. Hilfreich sind ferner die grundsätzlichen Äußerungen zur kirchlichen Soziallehre und Sozialethik. Worum es geht, machen auch praktische kirchliche Initiativen deutlich, zum Beispiel das von der EKD verliehene Arbeitsplatzsiegel „Arbeit Plus“. Bei christlichen Führungskräftekongressen oder bei Tagungen evangelischer wie katholischer Akademien werden solche Themen vertieft. Darüber hinaus ist die Klärung von Werten im Gespräch wichtig. Viele solche Gespräche sind inzwischen in Gang gekommen; aber es könnten noch mehr werden. Aus solchen Gesprächen entstehen dann „Wertekataloge“. Ich selbst stelle immer wieder solche Kataloge zur Diskussion.

■ Kann es in der Wirtschaft Werte ohne Gott geben?

Dr. Wolfgang Huber: Wichtig ist, dass Christen zeigen, warum sich ihre Werthaltungen aus ihrer Bindung an Gott ergeben. Aber sie werden immer auch diejenigen achten, die aus einer anderen Grundorientierung leben. Für eine Ethik ohne Gott ist die Gefahr allerdings groß, dass sie im Kreis läuft. Christen sind deshalb überzeugt: Das Vertrauen auf Gott, der in Jesus Christus ein menschliches Gesicht angenommen hat, befreit von der Fixierung auf sich selbst und öffnet die Augen für den Nächsten. Dieses Vertrauen befreit auch davon, sich in den eigenen Fehl-

ern zu verstricken, und ermöglicht einen neuen Anfang.


■ Seit einiger Zeit gibt es in der Öffentlichkeit eine Debatte über die Höhe von Managergehältern. Ist es mit einem christlichen Wertesystem vereinbar, dass Manager Millionen verdienen?

Dr. Wolfgang Huber: Wenn ein Manager das Vierzigfache des niedrigsten Lohns im eigenen Unternehmen verdient, wird er das auch selbst nicht als gerecht bezeichnen wollen.

■ Welchen Stellenwert hat die Erziehung, um ein glaubwürdiges Wertesystem zu entwickeln?

Dr. Wolfgang Huber: Vor allem glaubwürdige Vorbilder sind wichtig, aber ebenso auch die Möglichkeit, sich ein eigenes Urteil bilden zu können. Wertorientierte Bildung muss deshalb früh einsetzen; christlich geprägte Kindergärten und guter Religionsunterricht sind dafür unentbehrlich.

■ An wen kann sich ein Immobilienmanager bei den Kirchen wenden, wenn er sein Wertesystem neu justieren möchte?

Dr. Wolfgang Huber: Die Kirchen verfügen über ein unvergleichliches Angebot an Zweigstellen: Mehr als 16.000 evangelische Gemeinden bundesweit laden zum Gottesdienst oder auch zum persönlichen Gespräch ein. Auch besondere Einrichtungen wie das Sozialwissenschaftliche Institut in Hannover oder die evangelischen Akademien sind stets zu Auskünften bereit. 

Das Gespräch führte Julien Reitzenstein.